

Als Der  
Hoch-Edle, Vest und Hochgelahrte Herr,  
S S R R

**Johann Friedrich Henckel,**

Med. Doct.

Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Wohlbestallter Land-  
und Berg- wie auch Stadt-Physicus allhier, der Römisch-Kaiserlichen Academiae  
Naturæ Curiosorum, und der Königl. Preussischen Societät der Wissen-  
schafften Mitglied,

Mit Der

Hoch-Edlen und Tugendbelobten Jungfer,

**Hgf. Johannen Charlofften**

S S R R S

**Herrn Christian Kupfers,**

Bornehmen Kauff- und Handels-Manns allhier,  
andern Jungfer Tochter,

Sich

Den 30. Aug. 1729. glücklich verehlichte,

Solte

Seine Schuldigkeit in nachgesetzten Zeilen glückwünschend  
ablegen

**Christian Friedrich Enderlein,**

L. St.



Freiberg, druckt Christoph Matthäi,

Kapitel 78 N 13 [24]

VD 18

AK



Iana hatte schon Aurorens Pracht verspühret,  
Und lecht' auf ihren Wink der Sterne Silber-  
Schein,

Ja Phoebus hatte sich schon völlig ausgezieret,  
Und spannte allbereit die muntern Hengste ein,  
Die Horæ wußten sich auch bey ihm einzufinden,

Sie steckten ihm in Eyl die güldnen Flammen auf,  
Hiermit begab er sich aus Thetis feuchten Gründen,  
Und gab uns zu verstehn den angetretten Lauf,  
Als ich, der Sorgen-Laß in etwas loß zu werden,  
Auf das bethaute Gras ganz krafftloß niederfiel:  
Ich dachte hin und her auf vielerley Beschwerden,  
Und der Gedancken Lauf war ein verwirrtes Spiel.  
Da ich nun dergestalt als gleichsam träumend wachte,  
Ziel mir ein Hochzeit-Fest ganz unversehens ein,  
Das aller Sorgen-Dufft auf einmahl schwindend machte,  
Weil ich dem Neuen Paar solt' frohe Wünsche streun.  
Bald kam mir in den Sinn, ich wolt' es lassen bleiben,  
Denn meine Einfalt war mir allzuwohl befanndt,  
Doch dacht ich wiederum, ich müste etwas schreiben,  
Weil ich dem Edlen Paar mehr als zu nah verwandt,  
Und endlich fiel der Schluß, Apollinem zu fragen,  
Weil meine Muse ihn, als ihren Vater, kennt,  
Ich hofft, er würde mir die Antwort nicht versagen,  
Und nachmahls wolt' ich thun, was mir sein Ausspruch nennt.  
Ich sagte: Grosser Fürst, schau hier vor deinem Throne  
Ein Kind, das deinen Rath in dieser Noth begehrt,  
Gewehr mir diese Bitt, als einem treuen Sohne,  
Der deine Lehren stets mit neuer Anmuth hört,  
Die Antwort fiel: Mein Sohn, was wiltu unternehmen?  
Ein Hochzeit-Carmen ist nicht alsobald gemacht.  
Ich warf dagegen ein: Ich muß mich gleichwohl schämen,  
Wenn ich nicht als ein Freund, auf einen Wunsch gedacht.  
Nun, sagt er, weil du dich ja nicht wilt' lassen lencken,  
So setze folgendes, als einen Glücks-Wunsch, bey,  
Inzwischen geb ich dir noch dieses zu bedencken,  
Daß ein verbotner Scherz von dir entfernet sey.

# ARIA.

I.

Da ietzt der frohen Schnitter-Schaar  
Die Saamen-schwangre Früchte meyen,  
Sowolt ihr Euch, Geehrtes Paar,  
Mit holder Frühlings-Lust erfreuen.  
Ihr geht in den Ehe-Garten,  
Der Euch Frühlings-Freude reicht,  
Und wo Blumen Euer warten,  
Welche die Liebe und Tugend erzeigt.

2.

So wird, Geehrte Jungfer Braut,  
Der Tugend wahrer Lauff belohnet,  
Daß Sie sich einem Mann vertraut,  
Den selbst die Niedligkeit bewohnet.  
Demuth, Wirthschaft, keusches Wesen,  
So des Frauenzimmers Zier,  
Ist ihr steter Schmuck gewesen,  
Und nun belohnt Sie der Himmel dafür.

3.

Des werthen Vaters Sorgsamkeit,  
Und dessen emsiges Bemühen  
Ist nun bey dieser frohen Zeit  
Zu dem erwünschten Zweck gediehen.  
Und der Mutter letztes Flehen,  
Da sie schon der Tod umhüllt,  
War der Kinder Wohlergehen,  
Welches nun iezo der Himmel erfüllt.

So lebt in steter Frühlings-Luft,  
 Viol, May-Blumen und Narcissen  
 Ergözen die vergnügte Brust,  
 Ihr müßt von keinem Nebel wissen,  
 So bey frohen Frühlings-Zeiten,  
 Sonst gemeiniglich entstehn,  
 Euer Wohl muß sich ausbreiten,  
 Und in stets grünenden Wachsthum erhöh'n.

Will auch des heißen Sommers Brand  
 Mit Donner-schwangern Wolcken blizen,  
 So wird euch Gottes Gnaden-Hand  
 Bey grausen Unglücks-Stürmen schützen.  
 Endlich wird des Himmels Seegen  
 Euch der Erndte Zeit verleihn,  
 Wenn ihr werdet Schätze hegen,  
 Welche des Himmels Verehrungen seyn.

Und wenn dereinst des Winters Weh  
 Auch Euern Ehe-Garten schrecket,  
 Und Eurer Haare weisser Schnee  
 Die vielbefahrten Häupter decket,  
 Wird des Höchsten Gnaden-Schimmer  
 Euers Alters Sonne seyn,  
 Und in Salems Sternen-Zimmer  
 Wird Euch ein ewiger Frühling erfreun.



78 N 13 [24] X30/25/10

Als Der  
Hoch-Edle, Vest und Hochgelahrte Herr,  
S E R R

**Johann Friedrich Gencel,**

Med. Doct.

Rönlgl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Wohlbestallter Land-  
und Berg-wie auch Stadt-Physicus allhier, der Römisch-Kaiserlichen Academia  
Naturæ Curiosorum, und der Königl. Preussischen Societat der Wissen-  
schaften Mitglied,

Mit Der

Hoch-Edlen und Tugendbelobten Jungfer,  
**Hgf. Johannen Charlotten**

S E R R S

**Herrn Christian Kupfers,**

Vornehmen Kauff- und Handels- Manns allhier,  
andern Jungfer Tochter,

Sich

Den 30. Aug. 1729. glücklich verehlichte,

Solte

Seine Schuldigkeit in nachgesetzten Zeilen glückwünschend  
ablegen

**Christian Friedrich Enderlein,**

L. St.



Sreyberg, druckt Christoph Matthäi,

Kapsel 78 N 13 [24]

VD 18

AK

